



## Lebenswissen

Neben praktischem und experimentellem Wissen gibt es auch so etwas wie ein Lebenswissen:

Wie fühlt sich das Leben an?

Wer bin ich?

Wie stehe ich in der Welt?

Was ist wichtig?

Wo sind meine Grenzen?

Mit diesem Wissen sind wir immer schon unterwegs, meist unthematisch, ohne dass es uns selbst bewusst ist.

Bewusst wird es uns meist erst dann, wenn uns jemand gegenübertritt, der eine ganz andere Sicht auf das Leben und die Welt hat, oder der unsere Grenzen nicht beziehungsweise nicht respektiert.

Dann sind wir herausgefordert und beginnen uns zu rechtfertigen, Rechenschaft abzulegen.

Zunächst einmal vor uns selbst. Wir machen uns selbst unsere Weltsicht, unsere Lebensauffassung und unsere Grenzen bewusst, um sie dann gegebenenfalls anderen mitteilen zu können.

Vielleicht gibt es deshalb so viele unzufriedene Menschen, gestaltet sich unser Zusammenleben oft deshalb so schwierig, weil wir uns unser Lebenswissen so selten bewusst machen und uns schwertun, es anderen mitzuteilen, es zu kommunizieren.

Auch das will geübt sein, auch dafür braucht es Orte und Räume, die uns dabei helfen, sprachfähig zu werden und Auskunft geben zu können über das, was uns wichtig ist und am Herzen liegt. Was in mir vorgeht, warum ich so oder so handle, das ist mir und erst recht dem anderen verborgen, solange ich nicht darüber nachdenke und es in Worte fasse.

Ich sehe die Kirche als so einen Ort; einen Raum, in dem das Evangelium kommuniziert wird und Menschen über das Leben, ihre Hoffnungen, Träume, Sehnsüchte, aber auch Ängste und Sorgen nachdenken und ins Gespräch kommen können. Ich denke da an Gottesdienste, Gruppen und Kreise in der Kirchengemeinde, aber auch an seelsorgerliche Begleitung und besondere Feste im Lebenslauf wie Taufe oder Konfirmation und natürlich an den Religionsunterricht.

Mit der Bibel hat die Kirche für diese Aufgabe einen Schatz, der seinesgleichen sucht. Das ganze menschliche Leben mit all seinen Facetten, Höhen und Tiefen ist hier in starke, treffende Worte gefasst.

Über die Jahrhunderte hinweg bis heute finden sich Menschen in diesen Worten wieder, fühlen sich angesprochen und verstanden. Es ist ein so reicher und nahezu unerschöpflicher Erfahrungsschatz, dass Menschen unterschiedlichen Alters und in ganz unterschiedlichen Situationen ihre eigenen Erfahrungen darin unterbringen können: ihre Freude und ihren Dank, aber auch ihre Sorgen, Ängste und Klagen.